

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

### **Marienbildstock in Mariaweiler**

#### **Morgengebet**

Weil kein Tag wie der andere ist, will ich mich heute freuen über die Lichtblicke im Dunkeln und die Augenblicke des Glücks.

Weil kein Tag wie der andere ist, will ich mir heute vornehmen, das Schöne auch im Schweren zu sehen und anzunehmen.

Weil kein Tag wie der andere ist, will ich heute hellwach sein für die Berührungspunkte und Fingerzeige Gottes.

Weil kein Tag wie der andere ist, will ich heute so leben, dass ich allen und allem liebevoll begegnen kann.

Weil kein Tag wie der andere ist, will ich heute das tun, was mir möglich, und lassen, was unnötig ist.

Weil kein Tag wie der andere ist, will ich heute alles zur größeren Ehre Gottes tun.

Amen

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

### **Am Rurufer in Mariaweiler**

#### **Tagesthema Hoffen**

„Meine Schläge“, gab das Schicksal in einem Interview zu, „sind hart, und meine Rechte ist ebenso gefürchtet wie meine Linke. Treue, Glaube, Liebe, kurz, auch die schwersten Brocken habe ich auf die Bretter geschickt, und sie wurden sämtlich ausgezählt. Nur mit einem habe ich bisher nicht fertig werden können: sooft ich ihn auch k.o. schlage und davon überzeugt bin, dass er nun endgültig ausgezählt auf dem Boden liegen bleibt - spätestens bei "neun" ist er wieder auf den Beinen.“ „Und wer,“ fragte der Interviewer, „ist dieser Unbezwingbare?“ Die Hoffnung, sagte das Schicksal.

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

### **An der Rurbrücke Aachener Strasse**

#### **Alle Lösungen sind vorläufig**

Alle Lösungen sind vorläufig. Immer neu tut sich die Unlösbarkeit der Welt auf, und uns bleibt nur, mit der gleichen Geschwindigkeit unsere Hoffnung zu erneuern. Der Verzweiflung immer einen Schritt voraus, uneinholbar für die Verachtung, mit der wir uns selbst das Grab graben, in das wir lebendig fallen, wenn wir nicht hoffen.

1. Rosenkranz: ***Jesus, der uns die Hoffnung erneuert***

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

### **Grillhütte des Eifelvereins in Kreuzau**

## **Wortgottesdienst „Aus der Hoffnung leben“**

*Lied: Kleines Senfkorn Hoffnung*

### **Einleitung**

Hoffnung - auf was wir so alles hoffen: gute Ergebnisse in der Schule, gelingende Freundschaften, eine passende Lehrstelle, Anerkennung im Beruf, die Erfüllung vieler Wünsche. . . Ob ich mir auch etwas von der Kirche erhoffe, vom Glauben, von Jesus?

### **Geschichte (Renate Zons)**

Vor langer Zeit lebte in Nordchina ein alter Mann. Sein Haus zeigte nach Süden und vor seiner Haustür ragten die beiden großen Gipfel des Tainang und Wangwu empor. Sie versperrten den Weg nach Süden. Entschlossen machte sich der Alte mit seinen Söhnen an die Arbeit: Sie wollten die Berge mit der Hacke abtragen.

## Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

Der Nachbar des alten Mannes sah das und schüttelte den Kopf: "Wie närrisch ihr doch seid", rief er, "es ist vollkommen unmöglich, dass ihr die gewaltigen Berge abtragen könnt!"

Der alte Mann lächelte weise, dann sagte er: "Wenn ich sterbe, dann werden meine Söhne weitermachen. Wenn meine Söhne sterben, werden die Enkel weitermachen. Die Berge sind zwar hoch, aber sie wachsen nicht weiter. Unsere Kräfte jedoch können wachsen. Mit jedem Stückchen Erde, das wir abtragen, kommen wir unserem Ziel näher. Es ist besser, etwas zu tun, als darüber zu klagen, dass uns die Berge die Sicht auf die Sonne nehmen." Und in unerschütterlicher Überzeugung grub der Alte weiter.

*Musik zur Untermalung des kommenden Textes:*

### **Besinnung** (Stephan Schmitz)

So ist es mit der Hoffnung: ein riesiger Berg von Problemen, davor ein kleiner Mensch - mit begrenzter Kraft, mit begrenzter Zeit, aber mit einer Zuversicht im Herzen, die ihn in der Gegenwart anpacken lässt, weil er an die Zukunft glaubt.

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

Was ich von der Zukunft erhoffe, das bestimmt mein Handeln in der Gegenwart. Wenn ich befürchte, dass an einer Situation nichts mehr zu retten ist, warum sollte ich mich dann anstrengen, statt es mir bequem zu machen.

Wenn aber die Hoffnung auf den neuen Himmel und die neue Erde in meinem Herzen Raum hat, dann werde ich auf diese Zukunft hin leben und handeln, auch wenn es noch so viele Rückschläge gibt.

Menschen, die aus Hoffnung leben, sehen weiter.

Menschen, die aus Liebe leben, sehen tiefer.

Menschen, die aus dem Glauben leben, sehen alles in einem anderen Licht.

*Lied: **Halte deine Träume fest***

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

### **Tagesgebet**

Wir wollen beten:

Barmherziger Gott, dein Wirken erkennen wir überall, wo Leben sich entfaltet und wo Menschen auch in dunklen Stunden von Hoffnung getragen bleiben. Wir spüren deine Gegenwart, wenn wir innerlich zur Ruhe finden und Güte uns erfüllt. Sei du nun lebendig in unserer Mitte, damit wir einander annehmen können, so wie du jeden von uns annimmst. Darum bitten wir im Geiste Christi, unseres Herrn und Bruders. Amen.

### **Lesung** (Renate Zons)

Hören wir eine Lesung aus dem Brief des Apostels Petrus:

Wer wird euch Böses zufügen, wenn ihr euch voll Eifer um das Gute bemüht? Aber auch wenn ihr um der Gerechtigkeit willen leiden müsst, seid ihr selig zu preisen.

Fürchtet euch nicht vor ihnen, und lasst euch nicht erschrecken, sondern haltet in eurem Herzen Christus, den Herrn, heilig! Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.; aber antwortet bescheiden und ehrfürchtig, denn ihr habt ein reines Gewissen.

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

Wort des lebendigen Gottes.

*Lied: Halleluja, Wort der Hoffnung*

### **Gedanken**

Was haben wohl die Adressaten des 1. Petrusbriefes und die heutige Christen gemeinsam? Nun, auch wenn die Umstände heute anders sind als seinerzeit, so leben wir heute genau wie die damals noch junge Christengemeinde inmitten von Zeitgenossen, die den Glauben nicht teilen.

Es gibt dennoch Interesse an Glaubensfragen, die sich auch an uns richten, beispielsweise die, nach dem Grund unseres Pilgerns „Warum gehst du nach Trier?“ Bin ich auch schon öfters gefragt worden, oder auch „Warum gehst du noch zur Kirche?“

Die Fragenden wollen wissen, was man davon hat, was es einem bringt. Da sind Erfahrungen gefragt. Da benötigt man auch die Bereitschaft zur Antwort. Schon die kurze Antwort „Mir bringt das viel“, kann ein Gespräch über die Hoffnung einleiten, die auch während unserer Wallfahrt neue Kraft bekommt.



## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

Gebet und Gemeinschaft bringen frischen Wind für Glaube, Hoffnung und Liebe, die das alltägliche Leben prägen sollten. Auch wenn sich eine gewisse Scheu einstellt, über persönliche Dinge zu sprechen, so wünsche ich uns allen, dass wir bereit sind, unsere Erfahrungen auf unseren Wegen mit anderen, die danach fragen, zu teilen.

### **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, weil die Erfahrung von Blume und Baum, Mensch und Tier, Liebe und Begegnung, Fragen und Zweifeln, Gemeinschaft und Einsamkeit mich auf ihn hoffen lässt.

Ich glaube an Gott, der wie ein Vater, Bruder und Freund, wie eine Mutter, Schwester und Freundin für mich da ist.

Ich glaube an Gott, den König, der nicht herrscht, sondern dient, indem er allen Sinn verleiht, weil er alle liebt.

Ich glaube an Jesus Christus, in dem der unsichtbare Gott sichtbar geworden ist.

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

Ich glaube an Jesus Christus, der durch sein Wort und Handeln, durch seine liebende Begegnung mit den Menschen uns einen Weg gezeigt hat, den Weg der Gewaltlosigkeit, auf dem wir anderen helfen, auf dem uns selbst geholfen wird.

Ich glaube an Jesus Christus, der sterben musste, weil sein Weg die bestehenden Verhältnisse in Frage gestellt hat; aber sein Tod war nicht der Triumph derer, die ihn töteten, sondern der Anfang neuen Lebens.

Ich glaube an den heiligen Geist, an das Leben Gottes in uns, das Gestalt annimmt in der Gemeinschaft derer, die den Weg Jesu gehen wollen und deshalb Kirche, das heißt Gemeinschaft des Herrn, genannt werden.

Ich glaube an den heiligen Geist, an das Leben Gottes in uns, den Menschen, die den Weg Jesu gehen, und denen, die einen anderen Weg zum Heil gehen.

Ich glaube an den heiligen Geist, an das Leben Gottes in uns, das stärker ist als alle Schuld, das selbst durch den Tod nicht zerstört werden kann. Amen.

**Fürbitten** (Stephan Schmitz)

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

Heiliger Gott, am heutigen Sonntag, dem 2. Tag unserer Wallfahrt, sind wir vor dir versammelt. Du willst uns Menschen nahe sein. Höre auf unser Gebet und die Anliegen, die wir vor dich bringen:

- Wir beten für alle, deren Glaube und deren Zeugnis für unseren Lebensweg wichtig ist und für alle, die uns auf unsere Hoffnung ansprechen. Gott unser Vater, . . .
- Wir beten in den Anliegen unserer Bruderschaft und für die Menschen, mit denen wir zusammen die Wege des Alltags gehen – um die Aufmerksamkeit für ihre Bitten und Anliegen. Gott, unser Vater, . . .
- Wir beten für alle Kranken Angehörigen und Freunde und die Mitglieder unserer Bruderschaft, die aus gesundheitlichen Gründen nicht bei uns sein können, erhöere unsere Genesungswünsche. Gott unser Vater, . . .
- Wir beten für unsere Verstorbenen, besonders unsere Schwestern und Brüder, die mit uns Pilger waren – wir danken für das Zeugnis des Glaubens, das sie uns gegeben haben. Gott, unser Vater, . . .

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

Du Herr, bist der Gott mit uns. Lass uns auf dich unser Vertrauen setzen und mache uns zu Boten der Hoffnung für die Menschen um uns. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

*Lied: **Wir haben Gottes Spuren festgestellt***

**Text** (Renate Zons)

Unsere Hoffnung muss Phantasie bekommen, die diese kranke Welt neu entwerfen kann, die das ausmalen, ausdenken, ausdeuten, ausbreiten kann, von dem wir jetzt nur träumen können: den neuen Himmel und die neue Erde.

Unsere Hoffnung muss Hände bekommen, die Hand anlegen an dieser kranken Welt, heilende Hände anlegen, welche die Tränen abtrocknen und sich nicht abfinden mit der Unerlöstheit dieser kranken Welt.

Unsere Hoffnung muss Füße bekommen, die sich wund laufen für das Heil der Welt, denen kein Weg zu weit und zu schwer ist, zu den Menschen zu gehen, die den Weg Jesu Christi weitergehen, die Gott hier auf Erden in Gang bringen.

## Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

Unsere Hoffnung muss Worte bekommen, welche die Menschen verstehen, ein rechtes Wort zur rechten Zeit, Worte, die Trauer tragen, Worte die trösten, Worte, die Freude schenken.

### **Gebet** (Stephan Schmitz)

Gott hat damit seinen Anfang gemacht, in seinem Sohn Jesus Christus, in ihm hat die Hoffnung der Menschen, die Hoffnung dieser kranken Welt Hand und Fuß bekommen, und das im wahrsten Sinne des Wortes. Gott hat damit den Anfang gemacht, wir müssen weitermachen. Darum dürfen wir zu ihm beten:

Herr, wenn wir hoffen, dann träumen wir nicht. Wenn wir dir vertrauen, dann wollen wir auch nicht vor den Aufgaben fliehen, die uns die gegenwärtige Welt stellt. Denn Hoffen ist mehr als bloß warten, mehr als sich überraschen und etwas auf sich zukommen lassen. Hoffen heißt: die Zeit, die wir in unserem Leben haben, nützen und reich machen durch eine sinnvolle Lebensgestaltung: sich breit machen für die neue Welt.

Dahin schauen wir voraus und hoffen. Du bist uns dabei Vorbild, Zeichen und Weg. Du bleibst uns lebendig vor Augen in Menschen, die auf deiner Linie sind, deine Liebe tun und die Hoffnung leben. Für diesen Mut zum Hoffen und den damit verbundenen Beginn einer neuen Wirklichkeit erbitten wir deinen Segen. Amen.

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

*Lied: **Möge die Strasse uns zusammenführen***

### **Segen**

Zum Abschluss des Gottesdienstes wollen wir uns unter Gottes Segen stellen:

In der Frühe suche ich dich, herrlicher und heiliger Gott, Licht, ewiger Glanz, schaffende Kraft, und danke dir für diesen Tag.

Du schaffst Licht in der Finsternis, Freude in den Traurigen, Trost in den Schwermütigen, Klarheit in den verwirrten, Leben in den Schwachen. Schaffe Licht auch in mir in der Frühe des Tages.

Dein Wort ist das Licht. Rede zu mir. Deine Wahrheit ist das Leben, schaffe Leben in mir, dass ich den Tod nicht fürchte.

Ich bitte dich um Licht für alle Menschen, die Guten und die Bösen, um Frieden bitte ich dich für eine friedlose Welt, um Erbarmen für eine Welt des Hasses und der Armut des Herzens. Sei du uns nahe, damit wir dir nahe sind. Heile uns, geleite uns, segne uns. Wir danken dir für deinen Tag.

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

Und so segne und behüte uns heute und allezeit der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der heilige Geist. Amen.

### **Bürgerhaus in Thum**

Im Grunde hatten die Ärzte im Krankenhaus die alte Dame längst aufgegeben. Auch in den sechs Wochen intensivster Behandlung war es mit ihr dauernd abwärts gegangen.

Drei, vier Wochen würde sie vielleicht noch mitmachen. Sie ahnte es wohl. Erschöpft und ohne Hoffnung fügte sie sich in ihr Schicksal.

Und dann geschah es: Sohn und Schwiegertochter kamen bei einem Autounfall ums Leben. Die beiden Enkel, Hannes, sieben, Sylvia, vier Jahre alt, standen allein da. Wie ein Alarmsignal erreichte die schlimme Nachricht die apathische Großmutter im Krankenhaus. Nach einer ersten Phase des Schmerzes und der Verzweiflung vollzog sich eine verblüffende Verwandlung mit ihr: Neue Lebensgeister schienen sich in ihr zu regen. „Ich muss raus, Herr Doktor!“ bedrängte sie den Arzt. „Was soll denn aus den Kindern werden? Sie haben sonst niemanden.“

---

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

Dr. K. versuchte, Frau B. zu beschwichtigen. Er wies auf ihren Kräfteverfall hin. Aber jedes mal, wenn er kam, hörte er ihr unbeirrtes „Ich muss raus!“ Am vierten Tag saß sie schon angezogen auf dem Bettrand, als die Visite kam.

Achselzuckend gab Dr. K. nach und entließ sie aus dem Krankenhaus.

Die Nachbarn wollten ihren Augen nicht trauen, als Frau B. mit der Taxe vorfuhr. Was sie in den nächsten Wochen zustande brachte, ließ alle erstaunen. Sie fing die verstörten Kinder seelisch auf, wickelte alle jene leidigen Erledigungen ab, die mit einem Todesfall verbunden sind. Zwischendurch fahndete sie nach akzeptablen Unterbringungsmöglichkeiten für ihre Enkel.

Woher nahm sie die Kräfte? Sollte die ärztliche Diagnose etwa falsch gewesen sein? Nein, sie war nicht falsch.

Nach gut einem Monat kehrte Frau B. mit einem müden Lächeln unter zunehmenden Schmerzen in die Klinik zurück. „Es ist geschafft, Herr Doktor“, sagte sie mit einem Seufzer. „Die Kinder sind in guten Händen. Nun kann ich mich zur Ruhe legen.“ Sprach's, kuschelte sich in ihr Bett, war fortan sehr still und verfiel unaufhaltsam. Nach einer Woche drückte man ihr die Augen zu.

---



## Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

### Auf der Höhe hinter Thum

Hoffnung ist die Ausrichtung des Menschen auf Zukunft.  
Hoffnung ist der bedeutende Begleiter von Angst und Sorge.

Das Gegenteil ist die Verzweiflung, die Hoffnungslosigkeit.  
Hoffend verhält sich der Mensch positiv zur Zeitlichkeit seiner Existenz.

2. Rosenkranz: **Jesus, der uns hoffen lässt**

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

### **Kreuzanlage an der K 48**

**Text** (Renate Zons)

In unserer Welt spricht sehr viel gegen die Hoffnung. Es gibt Streit, Kriege, Hunger, Ungerechtigkeit, Leid und Krankheit. Und auch wenn es uns materiell gut geht, hat jeder einzelne von uns Probleme, Wünsche und Zweifel.

Wir wünschen uns so sehr eine gerechte, gute Welt. Wir wünschen uns so sehr persönliches Glück und Zufriedenheit. Das alles hat Gott uns versprochen. Aber sein Angebot ist keine fertige "Compact Disc", die wir in unseren Lebens-Computer stecken können und die uns dann auf Glück und Frieden programmiert.

Nein, unser Weg ist der Weg der Hoffnung und Geduld. Wir müssen die Spannung zwischen dem, was ist, und dem, was wir uns wünschen, aushalten. Gott unterstützt uns dabei mit seinem Geist. Er hat uns durch seinen Sohn Jesus gezeigt, dass auch wir dazu bestimmt sind, Frieden zu finden.

**Beten wir hier singend das Vater Unser:**

---

## Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

### Kreuzanlage hinter Düttlingen

**Gebet** (Im Wechsel mit Stephan Schmitz)

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe kommt von Gott, unserem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Ich suche Gott auf den Bergen – wird er mir dort entgegenkommen? Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt von ihm, der nicht nur auf den Bergen wohnt. Mein Gott hat alle Himmel und Welten geschaffen, und wenn ich ihn bitte, so ist er da und hilft.

Ich suche Gott in der Natur – wird er mir dort begegnen? Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt von ihm, der sich nicht nur um den Himmel sorgt. Mein Gott sieht auch meine Schritte hier auf Erden, und wenn ich falle, so richtet er mich wieder auf.

---

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

Ich suche Gott im Traum – wird er sich dort mir zeigen?  
Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt von ihm, der nicht schläft und müde wird.  
Mein Gott behütet mich Tag und Nacht, und wenn ich zum  
Leben keine Kraft mehr habe, so spricht er mir neuen Mut  
zu.

Ich suche Gott im Himmel und auf Erden – wo werde ich ihn  
finden? Wer kann mir meinen Weg zeigen?

Meine Hilfe kommt von Gott, den ich bitte, der mich tröstet,  
der mein Leben behütet, der mich leitet und begleitet.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.  
Amen.

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

### **Bürgerhaus in Voißel**

Einmal kamen drei Schüler zu ihrem Meister und fragten: "Wenn alles hoffnungslos ist, wie kann man dann noch hoffen?" Der Meister antwortete: "Immer gilt: Haltet der Einsamkeit stand und wartet, denn alle Hoffnungslosigkeit kommt aus der Angst vor der Einsamkeit und aus der Ungeduld."

Die Schüler aber gaben sich nicht zufrieden und erzählten von den Schicksalen anderer Menschen.

Der erste: „Wenn ein Kind, das Licht seiner Eltern, unheilbar auf den Tod liegt - wo ist da Hoffnung?“ Der zweite: "Wenn einen die Geliebte verlassen hat, und war sie doch das Leben - wie töricht ist da Hoffnung!" Der dritte: "Wenn einer fortgeführt wird in die Fremde und keine Brücke führt zurück - worauf da noch hoffen?"

Und wieder antwortete der Meister: "Der Einsamkeit standhalten und warten!" Und weil sie ihn um ein Zeichen nach diesen dunklen Worten baten, gab er ihnen ein Samenkorn. "Wenn das Neue kommen soll, muss Altes sterben", sagte er und entließ sie.

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

Die Gegend aber war unwegsam und die Nacht dunkel. Weitab von des Meisters Haus kamen die drei vom Weg ab, irrten umher und fielen in eine Höhle; die war sehr tief, doch sie blieben unverletzt. Wie sie dort auf dem weichen Moose lagen und sich ihrer Lage bewusst wurden, fiel ihr Blick nach oben, und sie sahen den Mond; der beschien ihr Elend.

"Es ist hoffnungslos", begann der eine, "wir kommen aus eigener Kraft nicht heraus, man wird uns nicht finden, und unsere Schreie werden in der Einsamkeit verhallen. Wenn ihr hier vor mir sterben solltet, bleibe ich allein und einsam. Soll ich darauf warten? Und soll ich ein Samenkorn pflanzen, dessen Früchte ich nicht mehr ernten kann - welchen Sinn macht das?" Dann beugte er sich nieder, weinte, wurde still und tat seinen letzten Atemzug.

Sprach da der zweite Schüler: "So geht es mir auch, doch untätig auf den Tod warten will ich nicht." Darauf begann er; an den steilen Wänden der Höhle hinaufzuklettern, erreichte wohl die halbe Höhe, rutschte dann aber ab. Im Fallen schlug er gegen die Wand und blieb tot unten liegen. Der dritte Schüler blickte auf seine beiden Gefährten und dachte bei sich: "Angst, einmal allein zu bleiben, muss ich nun nicht mehr haben, denn ich bin allein. Schwach, wie ich bin, kann das Warten mich nur stärken."

---

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

Dann blickte er um sich, sah Pflanzen und Sträucher auf dem Grund der Höhle und hörte hinter sich eine Quelle. Da fuhr er mit der Hand durch das Wasser; streichelte den Boden, der ihm Nahrung geben konnte. Wie er dies tat, fiel sein Blick auf das Samenkorn, das ihm beim Sturz in die Höhle aus der Tasche gefallen war. Er nahm es und setzte es in die Erde.

Am nächsten Morgen fielen Sonnenstrahlen in die Höhle; die wärmten ihn. Kräuter; Beeren und Wasser waren seine Nahrung Tag für Tag. Das Samenkorn aber keimte, und über die Tage, die Wochen und die Jahre wuchs der Keimling zu einem Trieb und der Trieb zu einem Baum, und seine Krone strebte der Höhlenöffnung entgegen. Da dankte der Schüler Gott, kletterte den Stamm empor, verließ die Höhle und rannte zum Haus des Meisters. "Es gibt Hoffnung, auch wenn keine Hoffnung mehr ist", rief er. "Du hast es gewusst, ich danke dir." Da lächelte der Meister still und sprach: "Wohl habe ich es gesagt, aber ich wusste es nicht, denn ich war noch nie ganz ohne Hoffnung."

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

### **Waldrand auf der Höhe hinter Voißel**

Wir wollen beten:

Herr, Jesus Christus, du bist der Faden in meinem Leben,  
an dem ich mich orientiere, wenn ich mich verlaufen habe.

Ein Tau, das mich vor dem Abgrund schützt. Manchmal  
stark und unbeugsam, dann wieder zart und verletzlich wie  
der Faden eines Spinnwebes.

Fäden, die mich umfassen, erheben, anketten, aber nicht  
eingrenzen. Sie geben mir Halt, sind aber lose genug, mich  
meine eigenen Wege gehen zu lassen, nie aber allein.

Herr, hilf mir! Lass den Faden von mir zu dir nie reißen!

Amen.

*Lied: **Du bist das Leben***



## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

### **Wegabzweig hinter Sötenich**

Aus dem Evangelium kennen wir die Geschichte der beiden Jünger unterwegs nach Emmaus. Dem fremden Wanderer erzählen sie: Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde.

Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Und Jesus ist geduldig und erklärt ihnen den Sinn des Geschehenen. Er bleibt bei ihnen in ihrer großen Hoffnungslosigkeit.

### **Innenhof Kloster Steinfeld**

#### **Abendgebet**

Mit der Schwere meines Herzens komme ich zu dir, um dir alles zu überlassen, was mich belastet, du mein Gott.

Mit dem Lärm dieses Tages verabschiede ich all das, was mich beunruhigt und lege es in deine Hände, du mein Gott.

Mit den Eindrücken meiner Seele bringe ich all das, was mich bewegt und bedrängt, um es dir zu übergeben, du mein Gott.

---

## **Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008**

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Sonntag, 27.04.2008

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Kloster Steinfeld

Tagesthema: "Hoffen"

---

Mit der Ruhe dieses Abends ersehne ich den Trost, der mich heilt und den du allein schenkst, du mein Gott.

Mit den Worten meines Betens erwarte ich von dir alles, was mir zum Frieden dient und Hoffnung bringt, du mein Gott.

Mit der Stille dieser Nacht suche ich die Geborgenheit deiner Nähe, damit sie mich umgibt, du mein Gott.

Amen.